

## Bonn

16. Bonner Schumannfest:  
Konzerte, Musikfilme,  
Kabarett und ein Kinderfest  
zum 50. Jubiläum von  
Schumannhaus und  
Musikbibliothek  
(29. Mai bis 9. Juni 2013)

Nach fünfzehn Festival-Jahren erstmalig im Frühjahr statt im Herbst: Das Bonner Schumannfest ist „umgezogen“ und konnte nun Robert Schumanns Geburtstag am 8. Juni ins Fest einbeziehen. „Schumann und Frankreich“ war das Motto des diesjährigen Festes. Es bestimmte das Programm, das am 29. Mai 2013 von dem französischen Duo Marina Chiche (Violine) und Florent Boffard (Klavier) eröffnet wurde. Der Verein Schumannhaus Bonn und die Kooperationspartner boten insgesamt 21 Veranstaltungen: Konzerte – vom klassischen Klavier- und Liederabend bis zum Saxophonquartett und Musikkabarett –, zu hören im Schumannhaus, im Theater im Ballsaal, im Beethoven-Haus, im Haus der Springmaus, in der Trinitatiskirche und im Clara-Schumann-Gymnasium; zusätzlich Musikfilme im REX-Filmkunst-kino. Die Zusammenarbeit mit vielen Veranstaltern und Spielstätten wird beim Bonner Schumannfest von Anfang an groß geschrieben – nur so kann das Festival mit einem vergleichsweise kleinen Etat ein derart vielfältiges und niveauvolles Programm bieten. Ein besonderer Höhepunkt war am 8. Juni das Geburtstagskonzert der ukrainischen Pianistin Marina Baranova, die zuvor in einem Interview über ihre Liebe zu Schumann Auskunft gegeben hatte.

Nach viel Musik für erwachsene Ohren gab es am letzten Tag einen Nachmittag für die Kinder: Der Eintritt war frei, die etwa einen Quadratmeter große Erdbeertorte war es auch, ebenso die speziell für das Bonner Schumannfest ersonnene Eissorte „Träumerei“ aus Traubeneis. Die durch das StadtMuseum bekannte Initiative „Lebendige Geschichte“ war mit historischen Tänzen aus der Schumannzeit und alten Spielen zum Mitmachen dabei. Nach Luftballonaktion, SpeedStacking usw. versammelten sich die Kinder um 16 Uhr zum Mitmachkonzert des Veranstalters „KiK – Kinder ins Konzert“. Es gab die Geschichte von Babar, dem kleinen Elefanten mit Klaviermusik von Francis Poulenc (Annette Müller, Klavier; Wolfgang Pohl, Erzähler). Der Verein „Kultur verbindet e. V.“ lud Kinder aus Familien mit Einwanderungsgeschichte ein. Nach einem kleinen Umbau spielte in der Musikbibliothek die Schülerband „Heldenviertel“ des Clara-

Bonn: Schumannhaus  
Foto: Michael Sondermann



Schumann-Gymnasiums. Guter Sound trotz Wohnzimmerakustik, intelligente und poetische Texte und nicht zuletzt „pflegeleichte“ Nachbarn – die saßen nämlich glücklich im Publikum! Das Finale: Jazz mit Zola Mennenöh (Gesang) und Johannes von Ballestrem (Klavier) – mit Musik von Sting in Jazzversionen.

Und zum Schluss ein Hoch auf den geduldigen Gastgeber: „Auf Dich, lieber Robert Schumann! Danke, dass wir den Geburtstag Deines Hauses mit viel Musik feiern durften!“

Bis zum 17. Bonner Schumannfest 2014!

Katrin Reinhold

## Köln

Musikbibliothek 2.0 – Die neue „4“ in der Stadtbibliothek Köln: Musik, Medien, Makerspace

Komponieren oder Songwriting mit iPads? Für die Schüler der Kölner Kaiserin-Augusta-Schule kein Problem. Ihr Lehrer André Spang setzt in seinem Musikunterricht ausschließlich iPads ein. Das Wissen der Schüler für die Kunden der Stadtbibliothek nutzbar zu machen, Workshops von Schülern für Nutzer zu geben, ist eines der vielen neuen Projekte in der neu konzipierten Kölner Musikbibliothek.

Seit 1922 gibt es bereits die Musikbibliothek in der Stadtbibliothek Köln. Seit 1979 ist sie integraler Bestandteil der Zentralbibliothek – mit entsprechend umfangreichem Angebot an Noten, Fachliteratur, CDs und DVDs auf der dafür reservierten kompletten vierten Etage des Hauses. Motor für die radikale Umgestaltung der Etage: Die Benutzer sollen Zugang zu neuen technischen Entwicklungen erhalten und diese aktiv nutzen können. Außerdem sollte die in die Jahre gekommene Musikbibliothek zeitgemäß und attraktiv gestalten werden. Der neue Name für das neue Programm der vierten Etage: „4“ – *Musik, Medien, Makerspace*.

Die unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten haben eines gemeinsam: Die Kölner werden zu eigenem Tun, zum Entdecken der eigenen Kreativität angehalten, aus Rezipienten sollen Produzenten werden. Grundidee: Die Bibliothek bietet einen öffentlichen Makerspace an, in dem Menschen zusammenkommen, um Wissen zu teilen und selbst kreativ zu werden. Die Stadtbibliothek als Provider für Infrastruktur und Räume, Vernetzung und Kommunikation. Dass dieses Konzept aufgeht, zeigt die überwältigende Resonanz auf die neuen Angebote. Bereits nach wenigen Tagen war erkennbar, dass sich hier eine „Community“ zusammenfindet, um sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen, Entwicklungen zu diskutieren und selbst aktiv zu werden – eine Klientel, die mit der herkömmlichen Buch- und Medienausleihe oft nur wenig gemein hat. Dabei ist die Zielgruppe nicht unter den technik-affinen Geeks zu suchen – angesprochen fühlen sich Interessenten aller Altersgruppen, die sich die Neugierde auf Neues bewahrt haben. Für eine unerwartet hohe Resonanz bei